



BERLINER ORTE BERLINER SYMPHONIKER®

4 – DIE MAUER



LITERATURKONZERT

28.08.2022, 16 UHR

ESTREL

SAAL EUROPA

**TILO MEDEK /
JOHANN
SEBASTIAN BACH**
ITALIENISCHES KONZERT

HANNS EISLER
5 ORCHESTERSTÜCKE
ANDANTE
ALLEGRO
KLEINE PASSACAGLIA
PRESTO
FINALE (IMPROVISATION)

– PAUSE –

PĒTERIS VASKS
VIATORE

ARVO PÄRT
ORIENT & OCCIDENT

ARNOLD SCHÖNBERG
»FRIEDE AUF ERDEN« OP. 13

TEXTE AUS DEM ROMAN
**»FREI« VON
BURKHART VEIGEL
UND
ROSWITHA QUADFLIEG**

SPRECHER
CHRISTIAN BRÜCKNER

DIRIGENT
MATTHIAS FOREMNY

KÜNSTLERISCHE LEITUNG
KATJA LEBELT

LITERATURKONZERT

4 – DIE MAUER

HERZLICHEN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG
AN: DIE STIFTUNG BERLINER MAUER; BURKHART VEIGEL,
DAS BUNDESARCHIV UND DAS LANDESARCHIV BERLIN.





*Protest an der Berliner Mauer in der Bernauer Straße, Berlin, 13. August 1962.
© Stiftung Berliner Mauer, Foto: Hartwig Gelse*

Die Berliner Mauer – Das Bauwerk, das auf der ganzen Welt mit Berlin in Verbindung gebracht wird, war das Symbol für die Ost-West-Teilung und den Kalten Krieg; sie stand für Aus- und Eingrenzung von Menschen, Gemeinschaften und Ideen. Berlin kennt die Erfahrung der Ausgrenzung und der Gegensätze auf engstem Raum, aber auch die Möglichkeit, solche Grenzen zu überwinden.



Die Berliner Mauer umschloss auf einer Länge von etwa 156 km West-Berlin und zog sich als Schneise durch die gesamte Innenstadt und sollte die Flucht von Ost-Berlin in den Westen verhindern.

1961 pendelten regelmäßig etwa 55.000 Grenzgänger*innen von ihrem Wohnort in Ost-Berlin nach West-Berlin, wo sie arbeiteten oder studierten. Darunter 1.200 Student*innen und 1.500 Schüler*innen.

In den frühen Morgenstunden des 13. August 1961 riegelten Sicherheitskräfte der DDR die Grenze der drei westlichen Sektoren zum sowjetischen Sektor Berlins und der DDR ab. Mehr als 10.000 Grenz- und Volkspolizisten, unterstützt von den Kampfgruppen, errichteten Barrikaden und zogen Stacheldraht. In den Jahren nach dem 13. August 1961 ließ die Führung der DDR die Grenzen zwischen Ost- und West-Berlin zu mehrfach gesicherten Sperranlagen



*Ost-Berliner passieren die geöffnete Grenzübergangsstelle Bornholmer Straße, Berlin, 9. November 1989.
© Stiftung Berliner Mauer, Foto: Jürgen Hohmuth*

ausbauen, die Berlin 28 Jahre lang in zwei Hälften zerschnitt. Der bis zu 150 Meter breite »Todesstreifen« lag zwischen einer bis 4 Meter hohen und 10 Zentimeter dicken Betonmauer mit einer Rohrauf-
lage, die an den »Westen« grenzte und einer zwei bis drei Meter hohen

»Hinterlandmauer« oder einem »Hinterlandsperrzaun«.

Das Politbüro der SED erteilte im Herbst 1961 Horst Sindermann (Leiter der Abteilung Agitation) den Auftrag, eine ideologische Begründung für den Mauerbau zu erarbeiten.

Sindermann kreierte die Bezeichnung »antifaschistischer Schutzwall«. Zur Begründung sagte er im Mai 1990 dem Spiegel:

»Wir wollten nicht ausbluten, wir wollten die antifaschistisch-demokratische Ordnung, die es in der DDR gab, erhalten. Insofern halte ich meinen Begriff auch heute noch für richtig«.

Zwischen den beiden Stadthälften und an der Stadtgrenze von West-Berlin zur DDR gab es mehrere Grenz- und Transitübergänge (z.B. den Bahnhof Friedrichstraße, Checkpoint Charlie an der Friedrichstraße, Grenzübergang in der Heinrich-Heine-Straße).

Der Schusswaffengebrauch an der DDR-Grenze wurde durch interne Anweisungen und Befehle geregelt und fand seine gesetzliche Verankerung im »Grenzgesetz der DDR« vom 25.03.1982 (§27).

Mindestens 138 Menschen wurden an der Berliner Mauer erschossen. Zwischen Mauerbau und Mauerfall gelang mindestens 5.075 DDR-Bürgern die Flucht durch die Sperranlagen in den Westteil der Stadt.

Nach der fehlerhaften Bekanntgabe eines neuen Gesetzes zur Ausreise fiel die Berliner Mauer am 09. November 1989.

Heute ist der ehemalige Grenzstreifen meist überbaut. In einigen Abschnitten ist er als Grünanlage oder Gedenkort Teil der Erinnerungslandschaft.

TEXTE

BURKHART VEIGEL

Burkhart Veigel, 1938 in Thüringen geboren und in Schwaben aufgewachsen, studierte in den 1960er-Jahren Medizin, Jura und Philosophie in West-Berlin. Ab 1976 führte er 30 Jahre lang eine orthopädische Praxis in Stuttgart. Er spielt Violine und Viola.

Nach dem Mauerbau in Berlin am 13.08.1961 baute er ein Netzwerk zur Fluchthilfe auf und wurde einer der aktivsten und erfolgreichsten Fluchthelfer, bis er 1970 die geteilte Stadt verließ. Seit 2007 lebt er wieder in Berlin und forscht über Flucht, Fluchthilfe und die Spitzel der Stasi. 2011 erschien sein Buch »Wege durch

die Mauer – Fluchthilfe und Stasi zwischen Ost und West«. 2012 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen. Den 2018 veröffentlichten, autobiografisch gefärbten Roman »FREI« verfasste er gemeinsam mit der Schriftstellerin Roswitha Quadflieg.

ROSWITHA QUADFLIEG

Roswitha Quadflieg ist in Zürich geboren und in Hamburg aufgewachsen. Nach dem Kunststudium gründete sie 1973 die Raamin-Presse, eine Verlagswerkstatt, in der bis 2003 28 Drucke erschienen. Seit 1985 schreibt sie Romane, Essays, Theaterstücke, Hörspiele und Drehbücher. Seit 2012 lebt sie in Berlin.

MUSIK

TILO MEDEK

* 22.01.1940, Jena, Thüringen
bis 03.02.2006

Nach dem Abitur und der Verweigerung eines praktischen Jahres in der Produktion gelang Medek 1959 die Immatrikulation für Musikwissenschaft an der Humboldt-Universität. Parallel studierte er Komposition bei Rudolf Wagner-Régeny an der Musikhochschule in Ost-Berlin. Der hoffnungsvolle Start und die Arbeit als Komponist

in der DDR wurden früh ausgebremst und eingeschränkt von »*andauernden Kontrollen, ob das alles ideologisch einwandfrei war.*« Zu einem ersten Eklat kam es 1968 in Zusammenhang mit dem Prager Frühling, ausgelöst durch Medeks »Dekret über den Frieden« nach Lenin. Nach weiteren Zerwürfnissen wurde Medek am 15.07.1977 aus der Staatsbürgerschaft der DDR entlassen und siedelte in die Bundesrepublik über.

— Das »Italienisches Konzert« ist eine Adaption für Orchester von 1999/2000 des Konzertes von J.S. Bach von 1734.





HANNS EISLER

* 06.07.1898, Leipzig
bis 06.09.1962 Ost-Berlin

Er verbrachte seine Kinderjahre in Wien und wurde, nachdem er zwei Jahre als k.u.k.-Soldat im ersten Weltkrieg war, 1919 Schüler bei Arnold Schönberg. 1925 ging er nach Berlin, wo er ab 1928 für Arbeiterchöre und Agitproptruppen komponierte und mit Bertolt Brecht zusammenarbeitete. Sein Exil ab 1933 führte ihn über Paris, Svendborg und London ab 1938 in die USA. 1948 kehrte Eisler nach Europa zurück und ließ sich nach Stationen in Wien und Prag in Ost-Berlin nieder.

— Er ist Schöpfer der Nationalhymne der DDR, geriet aber zunehmend in Konflikt mit der DDR Kulturbürokratie. Er blieb bis zu seinem Lebensende österreichischer Staatsbürger.

Zu dem Dokumentarfilm »The 400 Million« von Joris Ivens über den zweiten chinesisch-japanischen Krieg komponierte Hanns Eisler in den Jahren 1938/40 die Musik. Aus der Filmmusik, in der die 5 Sätze die Überschriften »Landscape, Reconstruction, Refugees, Duststorm und Bombardement« (Landschaft, Wiederaufbau, Flüchtlinge, Sandsturm und Bombardement) hatten, filterte er die Fünf Orchesterstücke zu einer eigenständigen Komposition heraus.

PĒTERIS VASKS

* 16.04.1946, Aizpute,
Lettische Sowjetrepublik

»Die Schönheit, die der lettische Komponist Pēteris Vasks in seinen Werken beschwört, wäre nicht möglich ohne die Erfahrung von Gewalt und Grausamkeit in dieser Welt.«

Vasks hatte in den 60er und 70er Jahren verschiedene Engagements als Kontrabassist. 1970/71 diente er in

der sowjetischen Armee. Anschließend studierte er bis 1978 an der lettischen Musikakademie Komposition und lebt heute als freischaffender Komponist in der lettischen Hauptstadt Riga.

Sein Werk »Viatore« (der Reisende) entstand 2001 und beschreibt den Menschen in der Einsamkeit seiner Existenz als rastlosen Wanderer: von seiner Ankunft in der Welt über sein Heranwachsen und die erste Liebe bis zum schließlichen Verschwinden.

ARVO PÄRT

* 11.09.1935, Paide, Estland

Nach seinem Militärdienst in der Sowjetarmee studierte er in Tallinn von 1958 bis 1963 Komposition bei Veljo Tormis und Heino Eller.

— Die Rezeption seiner Musik in der Sowjetunion war widersprüchlich und kompliziert. Einerseits wurde er als einer der herausragenden Komponisten seiner Generation wahrgenommen, dessen Werke auch außerhalb der UdSSR aufgeführt wurden. Andererseits wurden viele seiner in den 1960er Jahren entstandenen Werke heftig kritisiert: zum Beispiel die neoklassische Partita und die Zwölftonkomposition »Nekrolog«. Sein Werk »Credo« von 1968 wurde wegen des religiös-christlichen Inhalts und Pärts aufrichtigem Bekenntnis zu seiner Religiosität, die da-

mals als provozierend und gegen das Sowjetregime gerichtet galt, verboten und Pärt sowie seine Musik gerieten mehrere Jahre in Ungnade.

— 1980 musste Arvo Pärt mit seiner Frau Nora und zwei Söhnen auf Druck der Sowjetunion nach Wien emigrieren. Ein Jahr später zog er als DAAD-Stipendiat und seine Familie nach Berlin, wo sie fast 30 Jahre lebten.

— Nach der Unabhängigkeit Estlands kehrte Pärt 2008 dorthin zurück

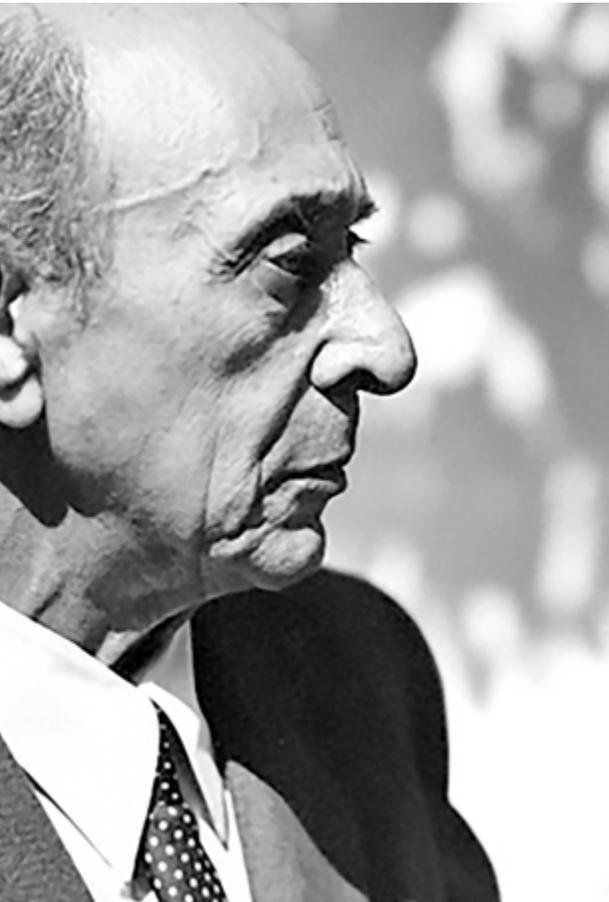
Das Instrumentalstück »Orient & Occident« für Streichorchester aus dem Jahr 2000 basiert auf dem Text des »Credo«. Die musikalische Hauptidee erklingt manchmal vom Orchester unisono vorgetragen und manchmal in der Akkordstruktur verborgen. Die beiden Welten – Ost und West – verflechten sich in der Komposition.



ARNOLD SCHÖNBERG

* 13.09.1874, Wien, Österreich-
Ungarn bis 13.07.1951,
Los Angeles, Vereinigte Staaten

*»Und so wäre es gewiß möglich
eine Friedenshymne zu komponie-
ren, ohne daß man an einen ewigen
Frieden glaubt.«*



so Schönberg 1928. In einem Brief an den Dirigenten Hermann Scherchen vom 23. Juni 1923 schrieb Schönberg über sein letztes in tonalem Stil komponiertes Werk, dass es *»eine Illusion für gemischten Chor ist, eine Illusion, wie ich heute weiß, der ich 1906, als ich sie komponierte, diese reine Harmonie unter Menschen denkbar hielt.«*

»Friede auf Erden« wurde 1911 unter der Leitung von Franz Schreker in Wien uraufgeführt. Bereits vor Beginn der ersten Proben regte dieser eine Orchesterbegleitung an, um die Intonation des Chores zu stützen. Schönberg entsprach dem Wunsch, hielt jedoch auf dem Manuskript den ausdrücklichen Vermerk fest, die Begleitung *»keinesfalls [...] irgendwie obligat«* aufzufassen.

Heute hören Sie die von Schönberg komponierten »Stützstimmen«, abgekoppelt vom Chorsatz, ohne Chor.

Schönberg war ein österreichischer Komponist, Musiktheoretiker, Kompositionslehrer, Maler, Dichter und Mitbegründer der Zwölftonmusik. Er stammte aus einer jüdischen Familie, emigrierte 1933 in die USA und nahm 1941 die Staatsbürgerschaft der Vereinigten Staaten an. Nach seiner Emigration änderte er die Schreibweise seines Namens in Arnold Schoenberg.

CHRISTIAN BRÜCKNER SPRECHER

»The Voice«, wie Christian Brückner gelegentlich in der Presse genannt wird, gilt seit vielen Jahren als einer der erfolgreichsten Synchron- und Hörspielsprecher Deutschlands.

Durch die Synchronisation der Stimme Warren Beattys in dem Film »Bonnie und Clyde« (1967) und vor allem von Peter Gilmore in der populären britischen Fernsehserie »Die Onedin-Linie« (1972) wurde seine markante Stimme einem breiten Publikum bekannt. In dem abgründigen Alfred-Hitchcock-Thriller »Frenzy« von 1972 spricht Brückner die Rolle eines mittellosen Barkeepers, der unschuldig von der Polizei verfolgt und Opfer eines Justizirrtums wird, indem ihm der Mord an mehreren Frauen angelastet wird, die der Barkeeper mit einer Krawatte erdrosselt haben soll.

— Seit »Der Pate – Teil II« (1974) ist er die feste Stimme des US-amerikanischen Charakterdarstellers Robert De Niro, den er seitdem in mehr als 80 Filmen synchronisierte.

Auch den Berliner Symphonikern lieh er bereits seine Stimme. 2022 sprach er für uns den Radiospot für das Morricone-Konzert in der Parkbühne Wuhlheide.



Seit Beginn des Jahres 2000 betreiben Christian und Waltraut Brückner das Label »Parlando – Edition Christian Brückner«, das aus unterschiedlichen literarischen Epochen stammende Werke der Prosa und der Lyrik sowie politische Schriften in Hörbuchform umsetzt. Die Edition wurde 2005 in der Kategorie »Das besondere Hörbuch« mit dem Deutschen Hörbuchpreis ausgezeichnet.

Der Schwerpunkt der aktuellen Tätigkeit Christian Brückners liegt auf öffentlichen Literaturlesungen, oft eingebunden in einen musikalischen Zusammenhang.

Für seine Arbeiten wurde Christian Brückner vielfach ausgezeichnet. Unter anderem erhielt er 2012 einen Sonderpreis für sein Lebenswerk, 2017 den Ehrenpreis der Deutschen Schallplattenkritik und 2018 das Bundesverdienstkreuz.

MATTHIAS FOREMNY DIRIGENT

Matthias Foremny ist ein Dirigent mit bemerkenswertem Gespür für faszinierende Programmgestaltung und Repertoire-Erweiterungen. Es gelingt ihm, gemeinsam mit den jeweiligen Ensembles, zu musikalischem Neuland aufzubrechen und die Zuhörer auf spannende Hörerlebnisse mitzunehmen.

Aufgewachsen in einer Musikerfamilie im westfälischen Münster, führte ihn sein musikalischer Werdegang über das Klavier und die Trompete schon früh zu dem Entschluss, Dirigent zu werden. Der Gewinn des Internationalen Dirigentenwettbewerbs »Prager Frühling« 1995 markiert den Start einer Karriere, die ihn seither zu den Festivals sowie Konzert- und Opernhäusern quer durch Europa und nach Asien führt.

— Nach GMD und Chefdirigentenposten am Landestheater Detmold sowie an der Komischen Oper Berlin, wo er für »Brittens Turn of the Screw« den Bayerischen Theaterpreis erhielt, wurde er im Jahr 2002 vom Deutschen Musikrat als »Preisträger des Dirigentenforums« ausgezeichnet. Von 2003 bis 2012 war Foremny GMD und Operndirektor am Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin. Seit der Saison 2011/12 ist er Erster



ständiger Gastdirigent an der Oper Leipzig und lehrt seit 2014 dort auch als Professor für Dirigieren und Orchesterleitung an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«. Von 2013 bis 2018 war er zudem Chefdirigent des Stuttgarter Kammerorchesters, dem er sich weiterhin eng und freundschaftlich verbunden fühlt.

— Matthias Foremny liegt viel an einem direkten und persönlichen Kontakt zum Publikum, was in moderierten Konzertformen zum Ausdruck kommt. Besonders wichtig ist ihm die Ansprache von jungem Publikum und Nachwuchsmusikern, sei es in Form innovativer Theaterjugendprojekte, als Dozent oder als Juror internationaler Wettbewerbe.

KATJA LEBELT

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Katja Lebelt studierte Modedesign, Kostüm- und Bühnenbild. Seit 1992 ist sie freiberuflich tätig als Kostüm- und Bühnenbildnerin für Theater und Film. Sie arbeitet u. a. am Deutschen Theater Berlin, den Kammerspielen München, dem Residenztheater München, den Wiener Festwochen, TAT, Sophiensälen, etc.

— Sie war Initiatorin/ künstlerische Leiterin der LehnschulzenHofbühne Viesen, einem spartenübergreifenden Theaterprojekt im ländlichen

Raum Brandenburgs. 2015-2017 war sie künstlerische Leiterin des Brandenburger Theaters. 2017-2019 leitete Sie das Education Projekt (www.moveartxchange.de) am Brandenburgischen Staatsorchester. 2018 gründete sie das internationale Künstlerkollektiv (www.teatreblau.eu) und konzipiert seit dem internationale, multilinguale spartenübergreifende Theaterprojekte in wechselnden und wiederkehrenden Kooperationen von teatreBLAU mit unterschiedlichen Kulturinstitutionen. Für die Berliner Symphoniker konzipierte sie die Konzertreihe »Perspektivwechsel«.





**BERLINER
SYMPHONIKER®**

EXZELLENZORCHESTER

TRAUM & IDEAL

SONNTAG 09.10.22 | 16.00 UHR
PHILHARMONIE BERLIN

Dirigent: Ernest Hoetzl

*Solist*innen:*

Dumitru Pocitari (Violine)

Young Hyun Cho (Klavier)

Alexej Shor Violinkonzert »Phantasms«

Robert Schumann Klavierkonzert a-moll op. 54

Joseph Haydn Sinfonie Nr. 104 »London«

SAISON 22/23

ABOKONZERTE PHILHARMONIE

TRAUM & IDEAL

So 09.10.2022 | 16.00 Uhr

Alexej Shor:

Violinkonzert »Phantasms«

Robert Schumann:

Klavierkonzert a-moll op. 54

Joseph Haydn:

Sinfonie Nr. 104 »London«

Dirigent: Ernest Hoetzl

*Solist*innen:*

Dumitru Pocitari (Violine)

Young Hyun Cho (Klavier)

ROMEO & JULIA

So 11.12.2022 | 16.00 Uhr

Piotr Iljitsch Tschaikowski:

Fantasieouvertüre Romeo und Julia

Piotr Iljitsch Tschaikowski:

Violinkonzert

Piotr Iljitsch Tschaikowski:

Symphonie Nr. 6

Dirigent: Hansjörg Schellenberger

Solist: Stanislav Pronin

DRUMS & MOZART

So 26.02.2023 | 16.00 Uhr

Jaques Ibert: Divertissement

Péter Eötvös: Speaking Drums

Wolfgang Amadeus Mozart:

Sinfonie Nr. 36 »Linzer«

Dirigent: Sebastian Tewinkel

Solist: Kai Strobel

CAVALLERIA & CHOR

So 19.03.2023 | 16.00 Uhr

Pietro Mascagni:

Cavalleria rusticana

(konzertante Aufführung)

Highlights der Opernchorliteratur

Dirigent: Filippo Arlia /

Bernhard Steiner

ALTE & NEUE WELT

So 21.05.2023 | 16.00 Uhr

Antonin Dvorak: Mittagshexe

Anton Reicha: Klavierkonzert

Antonin Dvorak: 9. Sinfonie

Dirigent: Hansjörg Schellenberger

Solist: Ivan Illic

SECHS & 6

So 11.06.2023 | 16.00 Uhr

Peter Michael Hamel:

6. Sinfonie (UA)

Claude Debussy:

Tänze für Harfe und Streichorchester

Ludwig van Beethoven:

Sinfonie Nr. 6 »Pastorale«

Dirigent: Hansjörg Schellenberger

Solistin: Serafina Jaffé



KARTENSERVICE 030 . 325 55 62

karten@berliner-symphoniker.de | www.berliner-symphoniker.de

SONDERKONZERTE

UM-WELT-KLANG: FEUER & ERDE

So 25.09.2022 | 16.00 Uhr
Hans Otto Theater Potsdam
Peter Sculthorpe: Earth Cry
Gustav Holst: Die Planeten
*Referenten: Dr. Ewald Weber und
Prof. Dr. Marcus Schladebach LL.M.*
Dirigent: Oscar Jockel
Solist: Marc Mieth, Didgeridoo

BRUCKNER-FESTSPIELE

Mi 09.11.2022 | 20.00 Uhr
Berliner Dom
Anton Bruckner:
3 Orchesterstücke (WAB 97)
Anton Bruckner:
Sinfonie Nr. 1
Dirigent: Robert Reimer

DIGITAL CONCERTS: LÜGEN ÜBER A.L.I.C.E.

Fr 25.11.2022 | 10.00 Uhr
Sa 26.11.2022 | 16.00 Uhr
Pfefferberg Theater
Dirigent: Goolz Jale
Entwicklung und Leitung:
Nils Corte, Roman Senckl
Harald Günter Kainer:
Musik für App und Holo-Oper

UM-WELT-KLANG: LUFT & WASSER

So 04.12.2022 | 16.00 Uhr
Konzertsaal der UdK
Benjamin Britten:
Four Sea Interludes from
»Peter Grimes« Op. 33a
Victor Ernesto Gutiérrez Cuiza:
»Ocean Symphony« (Auftragswerk)
Frank Bridge:
The Sea
Dirigent: Howard Griffiths

SILVESTERKONZERTE: DONNER & BLITZ

Sa 31.12.2022
15.00 Uhr und 18.30 Uhr
Kammermusiksaal
**Werke von Strauss, Elgar,
Waldteufel, Anderson u.a.**
Dirigent: Ulrich Kern

WEITERE INFOS FINDEN SIE IN UNSEREM VORSCHAUHEFT.

Kostenlos anfordern unter:
030.3255562
karten@berliner-symphoniker.de

*Unsere regelmäßigen Besucher
erhalten die Vorschau automatisch.*

PARTNER*IN WERDEN!

Möchten Sie das Orchester und seine Musiker*innen näher kennenlernen? Wollen Sie die Berliner Symphoniker in ihrer musikalischen Arbeit unterstützen?

Werden Sie Partner*in im Förderverein
»Partner für die Berliner Symphoniker«!

INFORMATIONEN

030 . 325 55 62

partner-berliner-symphoniker@web.de

ABBILDUNGEN Titel: Gestaltung Skarlett Röhner. **S. 3:** © Stiftung Berliner Mauer, Foto: Hartwig Gelse. **S. 4:** © Stiftung Berliner Mauer, Foto: Jürgen Hohmuth. **S. 5, 6:** © Stiftung Berliner Mauer, Schenkung von Michael Müller **S. 9:** Von C. M. Stieglitz - Dieses Bild ist unter der digitalen ID ds.01865 in der Abteilung für Drucke und Fotografien der US-amerikanischen Library of Congress abrufbar. <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=59435815> **S. 11:** Foto von Florence Homolka. <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=81595>. **S. 12:** Foto von Matthias Bothor. **S. 13:** Foto von Reiner Pfister. **S. 14:** Foto von Santiago Stankovic. **S. 15:** Gestaltung Skarlett Röhner. **S. 18:** Foto von Antonia Richter.

TEXTBEITRÄGE S. 3-9: Die Werkeinführung ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft von Philippe Perotto.

IMPRESSUM Herausgeber: Berolina-Orchester e.V. Berliner Symphoniker®, Hohenzollern-
damm 184, 10713 Berlin, www.berliner-symphoniker.de, Änderungen vorbehalten.

Der Berolina Orchester e.V. – Berliner Symphoniker® ist als gemeinnützig anerkannt.
Spenden sind voll absetzbar.

Bankverbindungen für Spenden
für Eintrittskarten
Berliner Volksbank

IBAN: DE77 1009 0000 2676 4210 01
IBAN: DE27 1009 0000 2676 4210 28
BIC: BEVODEBB

Mit freundlicher Unterstützung von:



030.42 21 95 10

Buchung & Infos Mo–Fr 9:00–19:00 | Sa. 9:00–14:00 Uhr

Wörlitz Tourist

Reiseveranstalter im Sinne des Gesetzes: Wörlitz Tourist GmbH & Co. KG, Oderbruchstr. 14, 10369 Berlin



Elbphilharmonie Hamburg

22.10.–23.10.22 Franz von Suppé „Dichter und Bauer“ (Overtüre)

30.10.–31.10.22 W. A. Mozart (Matinée)

2 Tage Busreise inkl. 1 Ü/HP ****Hotel • Barkassenrundfahrt/Stadtrundfahrt Hamburg • Konzertkarte Elbphilharmonie (PK5) inkl. VVK • Besuch Jungfernstieg • Wörlitz Tourist-Reiseleitung
höhere Kartenkategorien zubuchbar

[EDV 020910] p. P. im DZ ab **339,-**

Wagner-Operngala in Bayreuth

14.10.–16.10.22

3 Tage Busreise inkl. 2 Ü/HP im ****ARVENA Kongresshotel Bayreuth • Eintritt „Richard Wagner Operngala“ (Kat.4) im Markgräflichen Opernhaus Bayreuth • Stadtführung Bayreuth • Führung Opernhaus oder Festspielhaus • Stadtführung Bamberg • Orgelvorspiel im Bamberger Dom • Eremitage Bayreuth • Wörlitz Tourist-Reiseleitung

[EDV 021643] p. P. im DZ **428,-**

Hochgenuss in der Semperoper

30.09.–02.10.22 P. Tschaikowski „Der Nussknacker“
28.10.–30.10.22 G. Puccini „Madama Butterfly“

3 Tage Busreise inkl. 2 Ü/F im First Class Bilderberg Bellevue Hotel • 1x 2-Gang-Mittagsmenü im Porzellancafé Meißen • Eintritt Semperoper (PK4) inkl. VVK • Meißen inkl. Führung Porzellanmanufaktur • Stadtrundfahrt Dresden • Eintritt Residenzschloss • Führung Paraderäume • Führung Panometer Dresden • Striezelmarkt • Wörlitz Tourist-Reiseleitung

[EDV 020508] p. P. im DZ **466,-**



Bitte beachten Sie: Aufgrund der aktuellen Situation behalten wir uns vor, bei allen Busreisen ggfs. einen Treibstoffzuschlag von ca. 4,- € p. P./Tag zu erheben.

Preise in Euro p. P. im DZ, vorbehaltlich Zwischenverkauf und Druckfehler. | Bildnachweis: BRÄUTIGAM GmbH & Co. KG, Schmalleben bzw. stock.adobe.com

www.woerlitztourist.de • info@woerlitztourist.de

SIMPLY THE BEST



— *Starring* —
COCO FLETCHER
als TINA TURNER

15.09. – 16.10.2022

Erleben Sie den kraftvollen Sound der Rock-Ikone
und eine energiegeladene Performance
und erfahren Sie, wie aus einem unbekanntem
Mädchen ein Weltstar wurde.

ESTREL SHOWTHEATER TICKETS: 030 6831 6831 STARS-IN-CONCERT.DE